

Information über die Sitzung des Sozialausschusses am 19. Februar 2013

Jahresbericht 2012 Haus des Kindes "Im Mandelgraben"

Frau Michaela Horlacher berichtet vom Haus des Kindes "Im Mandelgraben":

Das Provisorium, das im August 2010 begann (mit sieben Gruppen in den Räumlichkeiten von fünf Gruppen) lief bis Ende der Fertigstellung des Neubaus im April 2012.

Durch personelle Veränderungen (Mutterschutz etc.) sind vier Kolleginnen, ein Kollege und eine Anerkennungspraktikantin neu hinzugekommen.

Im April 2012 wurde der Neubau als Verbindung zwischen Haus des Kindes und Grundschule fertiggestellt. Die Küche konnte ab April umziehen. Durch Umzug der Hortgruppe hatten wir wieder mehr Platz und Spielmöglichkeiten zur Verfügung. Unsere Hortkinder konnten ihren neuen Gruppenraum mit Hausaufgabenraum beziehen. Unsere Frühstücksecke zog aus dem Flur in den neuen Essraum. Hier treffen sich die Kinder aus allen Gruppen unter Aufsicht einer Erzieherin zum Frühstück. Die frei gewordene Fläche im Flur wurde zur Bewegungsecke umgestaltet. Durch die Nutzung des Essraums konnten wir die Mittagessenszeiten auf drei Schichten ausweiten. Hier essen immer bis zu 30 Kinder.

Im Mai waren wir wieder mit allen Kindergartenkindern eine Woche im Mutterstadter Wald. Auch in diesem Jahr konnten die Zweijährigen mit Entscheidung der Eltern unsere Walderlebnistage bis täglich 12 Uhr miterleben.

Im Juni feierten wir unser erstes gemeinsames Sommerfest mit der Grundschule Im Mandelgraben. Wir feierten die Erweiterung unseres Hauses, das 30-jährige Jubiläum der Schule und Tag der offenen Tür. Nach dem gemeinsamen Beginn mit verschiedenen Darbietungen der KITA- und der Schulkinder in der Turnhalle, gab es in beiden Einrichtungen Führungen, Spielangebote und leckere Verpflegung für die Gäste.

Im August 2012 begann die provisorische 8. Gruppe. Diese Gruppe ist eine Krippengruppe und bietet Platz für 10 zweijährige Kinder. Sie wird bis Ende der Fertigstellung des Neubaus der Kindertagesstätte „Am Alten Damm“ in unserer Einrichtung integriert sein und dann in die neue KITA umziehen. Die Kinder werden von zwei Vollzeitkräften betreut. Leider haben wir noch nicht das ganze Personal für unsere Einrichtung und diese Gruppe kann nur Teilzeitplätze anbieten.

Im Oktober 2012 begannen wir täglich im Essraum für alle Kinder ein Frühstücksbuffet zu richten. Jede Gruppe ist mit ihren Kindern einen Tag für die Zubereitung zuständig. In dieser Probephase konnten wir erleben, dass die Kinder dieses Angebot gerne wahrgenommen haben und von den Lernmöglichkeiten profitieren konnten. Sie können dabei erfahren, wie verschiedene Speisen zubereitet werden und was dabei zu beachten ist. Sie lernen etwas über gesunde Ernährung und sammeln Erfahrungen im selbstständigen Zubereiten von Essen. Wir sammeln dazu fünf Euro pro Monat ein. Die Eltern und Kinder können anhand eines Aushangs mit Fotos erkennen, was es zum Frühstück gibt und welche Gruppe an diesem Tag verantwortlich ist.

Wir haben eine Integrationskraft im Haus. Anträge für weitere drei Integrationskräfte sind gestellt.

Jahresbericht 2012 Seniorenbeirat

Frau Heidi Frosch berichtet von den Aktivitäten des Seniorenbeirats im Jahr 2012:

16.01.2012: Bei der 3. Sitzung des Seniorenbeirats informierte Frau Babelotzky vom Pflegestützpunkt Limburgerhof über die Beratungsangebote und Hilfsmöglichkeiten für Pflegebedürftige und deren Angehörige.

14.02.2012: Der Jahresbericht 2011 wurde im Sozialausschuss vorgetragen.

21.02.2012: Beim Faschingskehraus im Senioren-Treff beteiligten sich Mitglieder des Seniorenbeirats aktiv an der Programmgestaltung.

28.02.2012: Drei Mitglieder des Seniorenbeirats nahmen am Thementag „Alt werden - alt sein“ des Seniorenbeirats Limburgerhof teil.

19.03.2012: 4. Sitzung

21.05.2012: Der Diabetologe Dr. Lutz informierte bei der 5. Sitzung über die Volkskrankheit „Diabetes“ und erklärte sich bereit im Senioren-Treff einen weiteren Vortrag für ein größeres Publikum zu halten. In dieser Sitzung stellte sich auch die neue Gemeindesozialarbeiterin, Frau Franz-Yilmaz vor.

31.05.2012: Die 2. Boulebahn am Palatinum, zu der der Seniorenbeirat einen Zuschuss von 200,00 € gegeben hat, wurde feierlich eröffnet.
06.06.2012: Eine Vertreterin des Beirats nahm an der gemeinsamen Sitzung von Gemeinde und Firma Kobra zum Thema „Älter werden im Dorf“ teil.
16.07.2012: 6. Sitzung
17.09.2012: Bei der 7. Sitzung wurde für das von der Kreissparkasse Rhein-Pfalz gesponserte Projekt „Frühlingserwachen im Senioren-Treff“ der Antrag abgegeben.
21.09.2012: Der Seniorenbeirat Mutterstadt organisiert in Zusammenarbeit mit Limburgerhof und Schifferstadt den „Tag der Demenz“ im Senioren-Treff.
19.11.2012: Der Heimleiter von ProSeniore wurde für die 8. Sitzung zu einem Gespräch eingeladen.
07.12.2012: Weihnachtsfeier im Seniorentreff

Jeden Monat findet eine Sprechstunde in den Räumen des Seniorentreffs statt. Übers Jahr fanden mehrere Besuche des Wochenmarkts statt, bei denen Mitglieder des Seniorenbeirats über ihre Tätigkeiten und Angebote informieren. Die Vorsitzende Frau Frosch nahm regelmäßig an den Sitzungen des Kreissenorenbeirats teil und berichtete darüber. In diesem Jahr verstarb das Beiratsmitglied Frau Anneliese Franz. Der Seniorenbeirat setzt seine Arbeit wie gewohnt fort und ist bemüht die Belange und Wünsche der Mutterstadter Senioren zu realisieren.

Jahresbericht 2012 Jugendvertretung

Jana Willersinn berichtet in Vertretung der Vorsitzenden Kimberley Keller und Daniel Track von den Aktivitäten der Jugendvertretung:
Beim "Dreck-weg-Tag" am 28.04.2012 war auch die Jugendvertretung vertreten. Allen Teilnehmern hat die Aktion und die Atmosphäre gut gefallen. Auch im Jahr 2013 werden wir uns gerne beteiligen und hoffen, dass es wieder eine solch rege Beteiligung gibt.
Wir organisierten am 01.06.2012 ein Konzert, bei dem die Band "Suck it up" auftrat. Trotz einiger Planungsschwierigkeiten wurde das Konzert rege besucht. Der friedlich verlaufende Abend und das positive Feedback haben uns in unserer Arbeit bestärkt. Wir hoffen diesen Erfolg in Zukunft bei anderen Projekten wiederholen zu können und mit der errungenen Erfahrung einen flüssigeren Verlauf der Planung zu gewährleisten.
Auf dem diesjährigen „Waldpark-open-air“ halfen ein paar der Mitglieder der Jugendvertretung bei der Gastronomie aus und konnten so weitere Erfahrungen sammeln und bekamen einen Einblick in die Geschehnisse bei einem Großprojekt.
Auch auf dem Weihnachtsmarkt waren wir mit einem Stand vertreten. Dabei kamen wir mit einigen interessierten Mutterstadtern und auch Nicht-Mutterstadtern ins Gespräch. Es gab die Möglichkeit Wünsche, Tipps und Anregungen, aber auch Lob loszuwerden, was rege genutzt wurde. Wir hoffen auch im folgenden Jahr unsere Arbeit erfolgreich fortführen zu können und sowohl alte Zusammenarbeiten fortzuführen, als auch neue beginnen zu können.

Jahresbericht 2012 Senioren-Treff

Frau Christine Franz-Yilmaz berichtet vom Senioren-Treff im Jahr 2012:
Der laufende Betrieb wird von einer hauswirtschaftlichen Mitarbeiterin koordiniert; zur Unterstützung stehen ihr drei ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zur Verfügung. Programmgestaltung und Leitung übernimmt die Gemeindesozialarbeiterin.

Abgerundet wurden die regelmäßigen Angebote durch verschiedene Einzelveranstaltungen wie z.B.:

21.02.2012: Faschingskehr aus im Senioren-Treff
16.06.2012: „Klassik im Hof“ mit Musical, Operette und Schlager. Inszeniert von der Sopranistin Ulrike Machill-Bengl und ihren Kolleginnen und Kollegen aus dem Heidelberger Theater und dem Schulchor der IGS Mutterstadt unter Leitung von Stefan Franz.

19.09.2012: Ausflug mit dem Treff für Ältere der protestantischen Kirchengemeinde unter der Leitung von Frau Seehars und dem Senioren-Treff nach Rastatt
21.09.2012: Zum „Tag der Demenz“ fand in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat und dem Pflegestützpunkt und dem SKFM Schifferstadt eine Filmvorführung mit anschließender Podiumsdiskussion zum Thema Demenz statt.
14.10.2012: „Bunt sind schon die Wälder“ unter diesem Motto gestaltete Frau Machill-Bengl einen musikalischen Nachmittag für die Senioren.
07.12.2012: Große Senioren- Weihnachtsfeier mit musikalischer Unterhaltung der Gruppe Edelweiß im weihnachtlichem Ambiente.

Jahresbericht 2012 Jugendtreff

Herr Klaus Schemmel berichtet vom Jugendtreffs im Jahr 2012. Sein ausführlich vorgelegter Jahresbericht umfasst folgende Themen:

Vorwort, Einfluss der Personalsituation auf die Gesamtkonzeption, Name und Anschrift der Einrichtung, Raumsituation und Raumgestaltung, Öffnungszeiten, Offener Betrieb, Veranstaltungen, Angebote, Offener Treff, Projektarbeiten/Gruppenangebote, Tauch AG mit der IGS, Rollenspiel AG, International Kochen, Bandprobe, Internet-/Homepage-/Computer-AG, Bewerbungs-/Problemgespräche, Ausländerarbeit, Besucherzahlen/Statistische Angaben
„Außerschulische Jugendbildung, Muroco, Waldpark-Open-Air (WOA), LAN-Party „Klonk! X-Treme“, Angebote der Jugendberatung und Jugendsozialarbeit, Jugendberatung, Jugendsozialarbeit, Fallzahlen/Statistik, Jahresplanung 2013

Jahresbericht 2012 der gemeindlichen Sozialarbeiterin

Frau Christine Franz-Yilmaz berichtet von der Arbeit der Gemeindesozialarbeiterin im Jahr 2012: Durch die Neubesetzung der Stelle umfasst der Bericht den Zeitraum vom 01.04.2012 bis zum jetzigen Zeitpunkt.

Die Sozialarbeiterin arbeitet im kombinierten Innen- und Außendienst, die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 39 Wochenstunden, worin auch die Tätigkeit als Gleichstellungsbeauftragte und als Leiterin des Senioren-Treffs enthalten ist.

Die Aufgaben der Sozialpädagogin umfassen folgende Bereiche:

Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger, die von einem sozialen Problem betroffen sind.

Ratsuchende mit den verschiedensten sozialen Problemen erhalten Hilfestellungen und bekommen Lösungswege aufgezeigt. Die häufigsten Beratungsthemen waren: Wohnungssuche, Arbeitslosigkeit, Überschuldung, Versorgung im Alter, häusliche Gewalt und Krisenintervention bei psychischer Erkrankung.

Es zeichnete sich sehr stark ab, dass immer mehr Menschen ihre Rechnungen bei den Energieversorgern für Strom und Gas nicht bezahlen können. Es folgt letztendlich die Androhung der Abstellung der Energieversorgung. Für die Sozialarbeiterin bleibt jedoch nur wenig Handlungsspielraum, der sich meist auf die Vermittlung zwischen Energieversorger, Sozialamt der Kreisverwaltung und Jobcenter beschränkt. Die Folge ist, dass in mindestens fünf bekannten Haushalten die Energiezufuhr aufgrund fehlender Zahlungen versagt wurde.

Immer mehr Menschen leben ohne Krankenversicherungsschutz. Grund hierfür ist häufig vorangegangene Arbeitslosigkeit, verbunden mit einer regelrechten Überforderung die eigenen Angelegenheiten in Angriff zu nehmen. Der Kontakt zu den Betroffenen muss immer wieder aktiv gesucht werden und es sind immer wieder Motivationsgespräche zu führen. Neben der intensiven Hilfestellung bei der Beantragung von Arbeitslosengeld II ist häufig auch eine Vermittlung an weitere Fachstellen (Schuldnerberatung, psychiatrische Fachdienste) von Nöten. Häufig sind diese Personen mit weiteren Problemen konfrontiert; hierzu zählen u.a. Überschuldung, Erziehungsprobleme, psychische Erkrankungen oder eine Suchtproblematik.

Insgesamt wenden sich Empfänger von Arbeitslosengeld II vor Ort an die Sozialarbeiterin, weil sie Bescheide nur schwer verstehen oder es zu Auszahlungsschwierigkeiten kommt. Die telefonische Erreichbarkeit beim Jobcenter ist für die Leistungsempfänger schwierig und ein direkter Kontakt mit höherem Aufwand verbunden.

Derzeit ist die Nachfrage nach sozialverträglichem Wohnraum in Mutterstadt immens hoch und kann nicht gedeckt werden. Bei Zwangsräumung oder häuslicher Gewalt ist ein schneller Wohnungswechsel unumgänglich.

Die oben aufgeführten Schilderungen schließen sowohl Menschen mit wie auch ohne Migrationshintergrund ein. Durch die visafreie Einreise hat sich vor allem eine prekäre Situation für Menschen aus Staaten wie Bulgarien und Rumänien abgezeichnet, die sich ohne jegliche finanzielle Absicherung in Hoffnung auf ein besseres Leben in Deutschland aufhalten. Neben der psychiatrischen Versorgung von Menschen mit einer seelischen Erkrankung nimmt sich die Sozialarbeiterin auch den Belangen der Älteren an, die sich vor allem mit dem Thema Vorsorge und Versorgung beschäftigen. Dabei stellt sich immer wieder die Frage nach angemessener und bezahlbarer häuslicher oder stationärer Pflege, die Erforderlichkeit von Betreuung, die Erteilung von Vollmachten und Verfügungen. Neben der Hilfestellung bei der Beantragung von Pflegeleistungen oder der Suche nach einem geeigneten Heimplatz findet vor allem eine intensive Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachstellen (Pflegerstützpunkt Limburgerhof, Ökumenische Sozialstation Limburgerhof, Pro Seniore Residenz Mutterstadt usw.) statt. In Kooperation mit der Gemeindediakonin der protestantischen Kirchengemeinde sowie der katholischen Pfarrgemeinde wurde eine „offenen Trauergruppe“ geschaffen, die sich alle 14 Tage trifft.

Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen; Öffentlichkeitsarbeit und Erwachsenenbildung:

- Aufnahmeausschuss Haus des Kindes zur Vergabe der freien Plätze,
- Arbeitskreis „Solidarität mit Ausländern“, einem Helferpool, der sich ehrenamtlich für die Belange von Menschen anderer Herkunft und vor allem von Asylsuchenden engagiert.
- Netzwerktreffen „Integration“: Die Sozialarbeiterin des Caritas Jugendmigrationsdienstes koordiniert die Treffen, an denen Vertreter verschiedener Institutionen teilnehmen.
- Netzwerktreffen „Kindeswohl“: Eine Mitarbeiterin des Kreisjugend- und Sozialamts koordiniert die Treffen an denen verschiedene ortsansässige Fachkräfte aus den Kindertagesstätten, Schulen, der Kirchen, Jugendpflege und Beratungsstellen und Kinder- und Jugendmedizin teilnehmen.
- Einberufung des „runden Tisches“ von Teilnehmerinnen und Teilnehmern der verschiedenen sozialen Einrichtungen, Organisationen und Institutionen von Mutterstadt (u.a. beide Kirchengemeinden, AWO Ortsverein, DRK Ortsverein, Bürgerstiftung).
- Seniorenbeirat

Leitung und Programmgestaltung des Senioren-Treffs

Siehe separater Jahresbericht

Gleichstellungsstelle

Als Gleichstellungsbeauftragte ist die Sozialpädagogin vor allem für die Belange von Frauen zuständig, da immer noch die Frauen in Familien mit sozialen Problemen wie Krankheit und Behinderung, Pflegebedürftigkeit eines Angehörigen, Arbeitslosigkeit, Scheidung oder Trennung am meisten betroffen sind. Demnach dient die Gleichstellungsstelle besonders Frauen und Mädchen als Anlauf- und Beratungsstelle, um diese in Zusammenarbeit mit frauenrechtlichen Organisationen und Verbänden über ihre Rechte und Möglichkeiten zu informieren und somit deren immer noch bestehenden Benachteiligung im Arbeitsleben wie im öffentlichen Leben entgegenzuwirken.

Für dieses Jahr ist eine Lesung für Jugendliche zum Weltfrauentag geplant; zusätzlich dazu noch eine Veranstaltung, die auf die weitestgehende finanzielle Benachteiligung der Frau aufgrund ihres häufig geringeren Verdienstes aufmerksam machen soll. Beide Veranstaltungen werden in Mutterstadt stattfinden und wurden vorrangig von der dortigen Gleichstellungsbeauftragten organisiert. Eine gute Zusammenarbeit ist hierbei stetig mit Gemeindebibliothek und Jugendtreff möglich. Zudem ist die Gleichstellungsbeauftragte, wie nach dem Landesgleichstellungsgesetz vorgesehen, in verwaltungsinterne Personalentscheidungen involviert, um zu gewährleisten, dass Frauen gleichermaßen Berücksichtigung finden.